

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.

Verantwortlicher Redakteur
mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Franz Bethge, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6.

Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbares
Abonnementspreis:
Vierteljähr. inkl. Bringelohn
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 M.
inkl. Postgeb. u. d. d. d.

Einzeln. Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Insertionsgeb. 15 Pf.
Fernsprech-Anschl. 1/2
Nr. 1587, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 282.

Magdeburg, Mittwoch, den 2. Dezember 1896.

7. Jahrgang.

Der Streik der Hafendarbeiter in Hamburg

Heute liegt Der Landbote bei.
Der Streik der Hafendarbeiter.
(Situationsbericht.)

Hamburg, den 30. November.

Am Montag sind wieder 1000 Speicherarbeiter zu den Streikenden gekommen, wodurch die Gesamtzahl jetzt auf 14000 angewachsen sein dürfte. Die Maschinen haben ihren Arbeitgebern, den Rhebern und Coerführerbäsen, Forderungen unterbreitet, die bis Montag nachmittag 4 Uhr eck-pirt sein sollen, widrigenfalls sie in den Streik treten. Eine Montag morgen im Hafengebiet unternommene Rundfahrt auf einer zu diesem Zwecke gecharterten Dampferbarasse bestätigte uns aufs neue, daß tatsächlich fast allenthalben die Arbeit ruht, oder doch nur von der Schiffsmannschaft und einigen Streikführern gearbeitet wird. Die Dampfer brauchen jedoch in dieser Weise mehrere Wochen zum Vösch, während sie sonst in wenigen Tagen geösch und geladen werden. Am Hafen geht es lebhaft zu, aber nicht von der Arbeit, sondern von den Gruppen der Streikenden. Die Bahnhöfe und Quatanlagen sind von den Posten der Streikenden eerniert. Nach mehreren Gegenden, aus denen Streikbrecher erwartet werden, sind Abgesandte gegangen, so nach Sippe und nach Schleswig. Man hofft die Leute an der Abreise verhindern zu können. Morgen, am Dienstag, beginnt die Auszahlung der Unterstützungs-gelder; verheiratete Männer bekommen wöchentlich 9 Mark und pro Kind 1 Mark, ledige erhalten 8 Mark. Die wenigen Streikbrecher, die antommen, werden von der Eisenbahn direkt auf die verschlossenen Quais rangiert. In den heute früh abgehaltenen neun Versammlungen war die Stimmung fest und zuversichtlich. Man hofft bestimmt, auf einen baldigen Sieg. Die Sammlungen sind im vollen Gange. Für die morgigen Unterstützungen liegen 75000 Mark bereit.

Nachrichten aus den Streikgebieten.

Die musterhafte Haltung der Streikenden. Aus Hamburg geht der Frankfurter Zeitung folgende Depesche zu: Generalleutnant von Schleinitz inspizierte gestern ohne Begleitung das Streikgebiet zur Berichterstattung an den Kaiser; er war sichtlich befriedigt von der musterhaften Haltung der Streikenden.

Der Kaiser fordert Bericht über den Streik. Der Kaiser hat sich, wie der Hamburgische Korrespondent meldet, während seines Aufenthaltes beim Grafen Waldsee in Altona über die Ausstands-bewegung Bericht erstatten lassen. Weiter wird mitgeteilt, daß der Staatssekretär v. Bötticher von den Hamburgischen Behörden Bericht erbeten habe.

Turner herbei. Der Hamburgische Turnerschaft muten die Hamburger Nachrichten die Rolle des Streikbrecherturns zu. Es ist der Augenblick gekommen, wo Ihr zeigen könnt, daß die Hamburgische Turnerschaft ihre Kraftübungen nicht bloß zum Vergnügen betreibt, sondern diese auch unter Umständen der Vaterstadt zum Segen gereichen können. So heißt es in dem betreffenden Aufsatz, den ein 74-jähriger Patriot unterzeichnet hat, der bereit ist, seine schwachen Kräfte in den Dienst zu stellen.

Die Einigung wird angedeutet. Die Sonnabend abgehaltene Versammlung der Vorstandsmitglieder verschiedener Bürgervereine empfahl, Ausgleichsversuche anzustellen. Die Handelskammer ist bereit, einzugreifen, wenn beide Parteien ihre Vermittlung verlangen; bisher haben dies nur die Arbeitnehmer gethan.

Hamburg. Der Rheber Laeß dementiert die Zeitungs-mitteilung, er habe die Marineleitung um Absendung von Hilfskräften ersucht.

Bremen. Montag früh fand eine von dem Vorstand der Bremer Vö aus-Gesellschaft veranstaltete Versammlung statt, behufs Aussprache zwischen dem Vorstand und den Streikenden. Heute früh erschienen 130 Mann zur Arbeit, etwa der vierte Teil der in normaler Zeit Beschäftigten.

Seefermannsände. Der Hamburger Dampfer „Abria“ kam heute hier an und wollte Vösch. Die Arbeiter verweigerten ein-wändig die Vöschung.

Kiel. Eine Hafendarbeiter-Versammlung wählte eine Kom-mission mit dem Auftrage, einen Vöschplan auszuarbeiten und den-selben einer im Laufe dieser Woche einzuberufenden Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Bremen. Eine große Versammlung erklärte sich solidarisch mit den Streikenden und bewilligte 8000 Mark für die erste Streik-woche, weitere Mittel versprechend, falls es erforderlich sei. Das Gewerkschaftsblatt, so wurde mitgeteilt, hat beschlossen, daß die Arbeiter Bremens 3 Prozent ihres Verdienstes den Streikenden geben sollen.

In Stockholm. der Hauptstadt Schwedens, hat eine Ver-sammlung sämtlicher Transportarbeiter-Fachvereine beschlossen, kein Schiff aus Hamburg zu Vösch, welches dort von nichtunionistischen Arbeitern geladen ist.

London. Eine Sonntag abgehaltene Versammlung von 700 Arbeitern der Londoner Docke faßte einstimmig zwei Resolutionen, bezu denen die eine gegen die Ausweisung von Manns aus Ham-burg ausgesprochen, die andere sich für die Errichtung eines Ham-burg-Unterstützung der Ausständigen in Hamburg ausspricht.

Das Rotterdam meldet das kleine Zösch, 6000 Dock-arbeiter wollten am Dienstag die Arbeit einstellen.

Am Antwerpen berichtet dasselbe Blatt, daß dort vier Tag-

und seine Bedeutung für die Arbeiterklasse!

Mittwoch, 2. Dezember, abends 8 Uhr:

Öffentliche Versammlung im Luisenpark.

Referent: Abgeordneter Albert Schmidt.
Arbeiter, Frauen! Es ist Pflicht, in dieser Versammlung zahlreich und pünktlich zu erscheinen!

länder wegen Aufforderung zur Teilnahme am Hamburger Streik ausgewiesen worden seien.

Die Tagespresse Magdeburgs und der Streik der Hafendarbeiter.

Magdeburgische Zeitung:
Wie eine Fronte des Schicksals, wie eine Strafe vom Himmel erscheint es, daß gerade jetzt, wo Tausend und aber Tausende sonst fleißiger Hände im Schoße ruhen, der herrlichste, sonnenbeglänzte Himmel über unserer Stadt hiaut. Welch reicher Lohn würde all' den vielen Arbeitern jetzt und in der nächsten Zeit erblühen, wo die Eisverhältnisse es noch zulassen, Schiffe nicht nur in der durchschnittlichen Anzahl, sondern in bedeutend verstärktem Maße von hier zu expedieren. Wo in früheren Jahren rege, erhöhte Thätigkeit herrschte — im Hafen — da ist jetzt eine eifige Ruhe bemerkbar, denn wenn auch Hilfskräfte da sind, so vermögen diese den sich um diese Zeit gewaltig zusammendrängenden Verkehr doch nur im verschwindend kleinen Maße-stabe zu bewältigen. Im **eigenfinnigen Troste** stehen aber die Streikenden da und schauen sich das ungewohnte Bild an. Sie werden erst zur Erkenntnis kommen, wenn es zu spät ist, wenn Not und Glend sich in ihren von allem Entbehrlichen entblößten Behausungen die Hand reichen. Sie allein werden den Schaden haben. Denn wenn dem Handel auch vorläufig durch den Ausstand nach Millionen zu berechnende Verluste entstehen, so ist er doch im stande, diese später durch vermehrte Thätigkeit wenigstens zum größten Teil wieder quitt zu machen. Nicht so der Arbeiter; der in der Zeit des Streiks ihm entgangene Verdienst bedeutet einen vollen Verlust für ihn, er vermag ihn nicht wieder einzubringen. Warum haben die Schauerleute die ihnen gebotene Erhöhung des Tages- und Nachtlohnes um je 30 Pfennig nicht angenommen? —

General-Anzeiger:

Arbeiter gesucht, welche auf dem Wasser Bescheid wissen, auf dauernde Anstellung für den Betrieb des Coerführer-Geschäfts zu Hamburg. **Arbeitslohn pro Tag 4 Mark, Sonntags 5 Mark.** Ueberstunden werden extra bezahlt und als Schiffer auf bewohnten Verdeckbooten, **im Wochenlohn 24 Mark, Sonntags 5 Mark.** Das Fahrgehalt nach Hamburg wird vergütet. Zu melden in Hamburg, Katharinenstraße 49, parterre, hinten. Der Verein der Coerführerbaase von 1874.

Sachsenchau.

Das verdächtige an der ganzen Streikbewegung ist entschieden der internationale Zug, und es wäre vor allem nötig, eine möglichst genauen Einblick zu erhalten, wie weit der **englische Einfluß** dabei im Spiele ist. Das scheint uns das wichtigste zu sein, da dann keinen Augenblick gezögert werden dürfte, durch Bereitstellung freiwilliger Kräfte seitens des Meeres, bezw. der Marine der beabsichtigten Schädigung des deutschen Handels vorzubeugen.

Die Lügenberichte der Unternehmerpresse gerichtet!

Einer hiesigen Firma ging folgendes Schreiben zu:
Hamburg, den 30. November 1896.

Heute vormittag haben sich die Speicher- und Quartiersarbeiter dem Streik angeschlossen, infolgedessen auch die Arbeiter am Lager, Einlagern, Auslagern, Umpackungen, Markierungen u. erhebliche Störungen erleiden.

Im Hafen sind die Verhältnisse leider noch ziemlich un-ändert, und machen die Stauer die größten Anstrengungen, um Arbeitskräfte herbeizuschaffen, und zwar teilweise auch mit Erfolg. Es wird an diesen Schiffen mit neuer Mannschaft gearbeitet, doch gegen diese Verladungen langsam von hinnen.

Dagegen sind die Lieferungen kleiner Partien wegen des Streiks der Coerführer-Arbeiter sehr erschwert, da die Bemühungen der Coerführer wegen Erschleuten beinahe keinen Erfolg gehabt haben.

Wir versuchen Schutenlieferungen mit unseren eigenen Fahrzeugen zu bewältigen, und können wir unsere Leute bislang noch davon abhalten, sich dem Streike anzuschließen, trotzdem dieselben von den Streikenden sehr belästigt werden.

Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß sich unsere Leute in den nächsten Tagen dem Zwang fügen müssen.

Von den hiesigen besseren Zeitungen werden täglich Berichte herausgegeben, welche eine erhebliche Besserung im hiesigen Hafen bezeichnen. Diese Berichte stimmen nicht mit der Wirklichkeit überein und dürfte vielmehr nur den Zweck haben, die Streikenden einzuschüchtern.

Es dürfte einleuchten, daß, nachdem ca. 14000 geübte Arbeiter durch den Streik ausgeschlossen sind, mit der dafür bis jetzt engagierten kleinen Anzahl ungeübter Leute nicht im Entferntesten den täglichen Ansprüchen genügt werden kann.

Hochachtungsvoll! (Name.)

Diese „besseren“ Zeitungen sind hiermit der Lüge überführt — es wird gelogen, um die Streikenden einzuschüchtern.

Die Lügenpresse ist gerichtet.

Denket daran,

in wie harter, saurer Arbeit unsere Hafendarbeiter ihr Brot verdienen! Denket daran, wie sie in steter Gefahr schweben. Gedenket der Seeleute, die unter unfäglichen Strapazen und Beschwerden auch die Güter fremder Zonen herbeiführen. Gedenket vor allem, daß jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist. Die Frage steht so: Soll auch fernerhin eine aufreibende, gefährliche, alle Kräfte früh vernichtende Arbeit zu einem unverhältnismäßig niedrigen Lohne geleistet werden, und sollen die Rheber nebst ihrem Anhang Reichtümer über Reichtümer einheimsen — oder soll der mühevollen Arbeit ein kleiner Teil ihres Rechtes werden, sollen die Arbeiter einen fast verschwindenden Prozentsatz der gewaltig gesteigerten Einnahmen aus dem Güterverkehr für sich bekommen? Sollen nur die ernten, welche niemals einen Schweißtropfen vergossen, oder sollen auch jene etwas besser entlohnt werden, welche die ganze Arbeit mit Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit zu bewältigen haben? An die gesamte Bevölkerung Magdeburgs richten wir den Appell, einmütig einzutreten für die Besserung des Loses unserer Hafendarbeiter. Vor allem gilt es, die für heute abend angelegte

Öffentliche Versammlung

zahlreich zu besuchen. Das

Lügendewebe,

welches die kapitalistische Presse über die Ursachen des Streiks gesponnen, muß zerrissen werden; es gilt, Protest einzulegen gegen das schmuckvolle Treiben der hiesigen Tagespresse. Hierbei, Ihr Männer und Frauen des Proletariats. Veranlaßt uns fernstehende zum Besuch der Versammlung. Vor allen Dingen die Hafendarbeiter und deren Frauen heran. Wir wollen heute abend die Hafendarbeiter in ihrem schweren Kampfe unterstützen. — Ein Werk der Nächstenliebe!

Politische und volkswirtschaftliche Lebensfrage.

Grade sind wir ja doch! Mannheimer Bürger, unentwegt Bismard-Berehrer, haben eine sinnige Art ausgefunden, ihrem Heros für die mancherlei bösen Reden, die er in den letzten Wochen hat anhören müssen, Trost und Vergeltung zu bieten. In der sozialdemokratischen Mannheimer Volksstimme war ein Artikel erschienen, worin die Handlungsweise des Reichskanzlers nach Gebühr gewürdigt wird. Das war eine Beleidigung des „größten Sohnes Deutschlands“, die Raue heischte. Nun aber führt der Weg der beleidigten Empfindung bei wackeren Bürgern stets zur Polizei, und dieser Weg war verperrt. Bismard-Beleidigungen kann nur Bismard klagen. Da faßten sich in ihrer Bebrängnis die Mannheimer Bürger ein Herz, für so viele Lieb' und Treu, die sie Bismard erwiesen, von ihm einmal eine rechte Gnade zu ersehen, und sie schickten nach dem Sachsenwald eine unterthänigste Bitte um ein Strafmandat. Also heißt's in ihrer Bittschrift:

Bei der Schwere der vorliegenden Beschimpfung aber, die in ihrer maßloser Gemeinheit und Niedertracht offenbar nicht sowohl gegen Euer Durchlaucht, den ersten Kanzler des Deutschen Reiches...

Tran, vermühte ein anderer Beweis der Treue und Liebe Bismarck tiefer zu rühren, vollkommener dem Herzen dessen zu entsprechen, der in den drei Jahrzehnten seiner Herrschaft unzählige Kanzlerbeleidigungsprozesse hat durchzuführen lassen...

Eine bedingte Verurteilung. Der Volkszeitung wird aus Marienburg in Westpreußen geschrieben: Der frühere Bögling des hiesigen Lehrerseminars, Otto Sch. aus Granau, wurde am 26. November wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Reinigte Staaten. Der Jahresbericht des Kriegsjournals der Vereinigten Staaten von Amerika wird außer den 12 Millionen Dollars, die jetzt für Zwecke der Küstenverteidigung verwendet werden, noch weitere 10 Millionen verlangen.

Der Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen. Verschärfte Streikreglements sind in letzter Zeit in einer Anzahl central-organisierter Gewerkschaften eingeführt worden.

Bei längeren Ausständen sind dem Vorstande jede Woche eine neue Situationsberichte nebst Abrechnung über die ausgezahlten Gelder einzufassen. Geschicht dies nicht, ist er berechtigt, jede Unterstützung einzustellen.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Der Agent Karl Freymann hier, geboren 1858, vertrieb Anteilscheine einer durch die Effektenhandlung J. Ebede zu Zehrendorf geleiteten Serienlosgeellschaft zum Preise von monatlich 5 Mark.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 30. November 1896. Der erste Tag der Statberathung zählt nach altem Herkommen im Reichstage sonst zu den „großen Tagen“, an denen sich die Bänke unten im Saale füllen und der Jubel zu den Tribünen groß ist.

Schätzung abschließen wird mit 25 Millionen Mark, welche die Einzelstaaten an Ueberweisungen über den Betrag ihrer Matrikalarbeiträge erhalten, und 15 Millionen Mark Uebererschuss in den Reichshaushalt; und alles dies nach Deduktion des etatsmäßig vorgesehener...

136. Sitzung vom 30. November, 1 Uhr.

Haus und Tribüne sind nur schwach besucht. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats. Staatssekretär v. Posadowsky bezeichnet die Finanzlage als günstig.

Abg. Fritzen (Str.): Im allgemeinen biete der Entwurf ein weniger günstiges Bild als sonst. Das neue Vorjensegment werde die Emissionen beschränken und den Termin sehr verringern.

Fenilleton.

Der Jude.

Deutsches Ewigengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Spindler.

„O meine Ahnung!“ murmelte Diether durch die Zähne. „Strohblende Genußheit bist Du geworden. Wallrade hat den wunderlichen Fied meines Hauses getroffen, Wallrad zum Betantais gebracht, den Bastard in meinem Geblütte entlarvt.“

nicht wissen, was noch zurück ist. Laß das Kind hier, und packe Dich, so lieb Dir Dein Leben ist, schnell aus der Stadt, in die Heimat. Mit Dir, Du Tölpel, habe ich nichts zu schaffen.

Mit finster gerunzelter Stirne sah Diether von dem Bettel zum Boten auf, letzterer hatte aber für gut gefunden, sich — einem Unwetter vorzubiegen — aus dem Staube zu machen.

dürfen auch nicht zum größeren Teile durch Anleihen gedeckt werden und bedeutende Abstriche sind notwendig. Im nächsten Jahre wird die Summe wiederum wachsen.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, daß an einen Stillstand der Sozialreformen nicht zu denken sei. Die Ausgestaltung dürfte aber keinen Stand unhältnismäßig belasten.

Abg. Richter (fr. Bpt.): Aus den Ausführungen des Staatssekretärs ergibt sich, daß der Reichsfinanzautomat zur Schuldentilgung gar nicht nötig ist. Wir gelangen ohne ihn zu einer Schuldentilgung im Jahre 1896/97 — seit 30 Jahren zum ersten Male — und dabei erhalten die Einzelstaaten noch 25 Millionen mehr als im Vorjahre.

Der Postzeitungsstuf für eine Prämie auf die unpolitischen Zeitungen. Was wir über die Kolonien erfahren haben, ist durchweg ungünstig. Daß nun Wislmann doch nicht nach Afrika geht, scheint mir sehr bedenklich.

Augsburg. (Straßlicher Leichtsinn.) Der Knecht des Gasthauses zum Hühner Petri war mit dem Aufsteigen eines Holzbockens für den Speicher beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit schlang er dem Wirtsknechten aus Spaß das Seil um den Leib und zog den Knaben in die Höhe.

Ludwigshafen. (Beim Schlittschuhlaufen ertranken.) Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr ertranken beim Schlittschuhlaufen auf dem hiesigen Indowischen Weiher drei junge Leute im Alter von 15—18 Jahren.

Bombay. (29 Menschen erdrückt.) In Baroda ereignete sich während des Festes zu Ehren des Vizekönigs ein schwerer Unglücksfall. Zwei Menschen wurden erdrückt und mehrere verletzt.

Rantierre. (Explosion.) In einer Fabrik für Kohlenspitzen zu elektrischen Lampen explodierte der Kessel. Vier Arbeiter wurden getötet.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

(Mitteltungen müssen bis 11 Uhr vormittags in unsere Hände sein.)

Deutscher Holzarbeiter-Verein. Die diesjährige Konferenz für Saaßen-Anhalt-Braunschweig tagt am 13. Dezember, vormittags 11 Uhr im 'Bürgerhaus' in Magdeburg.

Am Totensonntag nachmittag hielt Herr Dr. Hirschfeld aus Charlottenburg in der Vortragsgruppe der Naturheilvereine Magdeburg und Umgegend einen Vortrag über das Thema: Zwei Jahre Naturarzt in Magdeburg.

Die Bekämpfung des Detailreisens. Finanzminister Riquel hat große Teile der finanziellen Konsequenzen der neuesten Gewerbeordnungsnovelle, die am 1. Januar l. J. in Kraft tritt, zu ziehen.

gleichgestellt werden. Bisher hatten die Detailreisenden nach dem preussischen Stempelsteuergesetz nur eine Legitimationskarte zu lösen, wofür eine Jahresgebühr von 1 Mark zu entrichten war.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 30. November 1896.

Der große Hamburger Hafenarbeiterstreik wird am Mittwoch Abend 8 Uhr in einer nach dem Vizepark einberufenen öffentlichen Versammlung erörtert werden. Bei dem allseitigen Interesse, welches diese Lohnbewegung überall hervorrufft, steht zu hoffen, daß der Besuch dieser Versammlung ein dementsprechender ist.

30 Erdarbeiter werden in einem hiesigen Blatte gesucht. Wir erfahren, daß es sich um Arbeiter für Bitterfeld handelt: pro Stunde soll 20 Pfg. Lohn gewährt werden.

In der Fabrik von G. Wendel wurde vor nicht langer Zeit der Lehrling J. in geradezu unmenschlicher Weise gezeugetigt. Er war eines geringfügigen Vergehens. Die Züchtigung wurde von dem Herrn Wendel und dessen Knechten, den Gejellen Roth vollzogen.

Nach Gommern ist heute Genosse Schröder abgedampft. Er hat 2 Monate und 20 Tage wegen Unfreisung und groben Unfugs zu verbüßen, die er sich als Redakteur der Volksstimme zugezogen hat.

Die Welterwahl der Freien Religionsgesellschaft ergab folgendes Resultat: Abgegeben sind 153 Stimmen, die auf folgende Herren fielen: Köhler 106, Rolle 105, Pagemann 104, Bierly 100, Gerboth 95, Brink 92, Kamn 92, Pelfa 89, Weinert 89, Ribben 86, Donath 83, Kriegsmann 82, Kirchner 81, Dieb 80, Dittlow 69, Dupont 67, Stahlhut 55.

Circus Krembsen verabschiedet sich Donnerstags Abend von dem Magdeburger Publikum. Eine volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen ist für Mittwoch nachmittag angekündigt; abends Benefiz für den Schulleiter James Willis. Wir wünschen dem Benefizianten ein recht gefülltes Haus.

Augsburg. (Straßlicher Leichtsinn.) Der Knecht des Gasthauses zum Hühner Petri war mit dem Aufsteigen eines Holzbockens für den Speicher beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit schlang er dem Wirtsknechten aus Spaß das Seil um den Leib und zog den Knaben in die Höhe.

Ludwigshafen. (Beim Schlittschuhlaufen ertranken.) Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr ertranken beim Schlittschuhlaufen auf dem hiesigen Indowischen Weiher drei junge Leute im Alter von 15—18 Jahren.

Bombay. (29 Menschen erdrückt.) In Baroda ereignete sich während des Festes zu Ehren des Vizekönigs ein schwerer Unglücksfall. Zwei Menschen wurden erdrückt und mehrere verletzt.

Rantierre. (Explosion.) In einer Fabrik für Kohlenspitzen zu elektrischen Lampen explodierte der Kessel. Vier Arbeiter wurden getötet.

mehr als 200 Millionen Mark für Arzneien verausgabt haben, der homöopathische Schwindler Vollbeleg jährlich 100 000 Mark für Annoncen von 1/2 Million Mark Einkommen verausgabt, und der Allopath Schäfer ist ein doppelt so hohes Einkommen habe wie der deutsche Reichskanzler.

Eine öffentliche Versammlung sämtlicher Bau-, Erd- und nichtgewerblicher Arbeiter tagt Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Schröder zu Barleben.

Freie Gemeinde Eudenburg. Gemeinde-Versammlung am Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr im Deutschen Hof.

Freie Religions-Gesellschaft. Gemeindeversammlung Mittwoch, den 2. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr im Gemeindehause, Marktstraße 1. Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

Groß-Otterleben. Die am Sonntag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, im Strumpffabrik Lokale tagende Volksversammlung war gut besucht. Das Referat war dem Genossen Gerlach aus Halberstadt übertragen.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg. Die Differenzen auf dem Bau Gustav Adolfsstraße sind beigelegt.

Bremen. Gestern Abend haben 900 Streikende das Angebot der Lagerhaus-Gesellschaft abgelehnt.

Hamburg. Montag nachmittag kam es in Altona gelegentlich einer Versammlung von Frauen ausständiger Arbeiter zu stürmischen Szenen.

Hamburg. Der Ausstand der hiesigen Hafenarbeiter und Ewerführer dauert unverändert fort.

Carmar. Dem Genossen Faures ist die Berichterstattung über die Ausübung seines Mandats verhindert worden.

London. Ueber 1000 Arbeiter der Schiffswerft Gray u. Co. in West-Portpool stellten die Arbeit ein.

Quittung.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien gingen ein: Vom Friedrichstädter Kleebad 3,00. — Versammlung der Handelsangestellten am 29. November 1,20.

Für Parteizwecke gingen ein: Von W. 1,00. — Arbeiter bei H. Wolf 3,20. — P. Stadtsfeld 3,30. — Jungeselle, Alte Neustadt 63,40.

Für Parteizwecke in Obenriedt sind eingegangen im November: Statklub L. F. 1,00. — Freiwillig 1,90. Gustav Braune, Vertrauensmann.

Achtung! Ein Hamburger Agent versucht in Magdeburg Arbeitskräfte für Hamburg zu engagieren.

Sehr nötig ist es, daß die organisierten Arbeiter jetzt in allen Städten die Herbergen besetzen, um dort die Zureißer zu warnen, sich etwa für den Hamburger Kapitalismus zu opfern.

Briefkasten.

M. Genosse Baumüller hat am 24. Januar seine Gefängnisstrafe verbüßt. Commern beherbergt zur Zeit zwei frühere Redakteure der Volksstimme. — Otto C., Burg. Um Ihren Brief an Herrn A. G. beantworten zu können, werden Sie um Ihre genaue Adresse ersucht.

Die ältesten u. bedeutendsten vollstümlicher Gesundheits-Schriften. Margarine-Werke Ant. Jurgens, Prinzen & Co. Goch, Osch, Helmond und Antwerpen. Man verlange Jurgens-Prinzen'sche Margarine. Ueberall zu haben!

Schwierigkeiten, jetzt nötig mit Hilfe der Gefregung, zu überwinden.

Alexei Mandrichen.

Klagen über Wildschaben in Schlangen. Die Wildschabe bei Weigens be-... klagen sich allgemein darüber, daß sie...

Grober-Prozesse und Sozialdemokratie. Ein Arbeiter-Blätterverleger, verlegt jetzt...

Die hochpatriotische Festlichkeit. Durch patriotische Festlichkeiten kann die Nation...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz. Der Provinzrat des Westpreussens...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz (cont.). Ein Arbeiter-Blätterverleger...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz (cont.). Die Arbeiter in der Provinz...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz (cont.). Ein Arbeiter-Blätterverleger...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz (cont.). Ein Arbeiter-Blätterverleger...

Die Kämpfe der Arbeiter in der Provinz (cont.). Ein Arbeiter-Blätterverleger...

Man herrsche und eine geschicktere Predigart... erforderlich sei.

Literatur.

Sofingerviechen in Medienburg. Selbst erlebtes und Selbstgeschriebenes von einem Berliner... 39 S. Klein 80. Preis 25 Pf.

Wochenberichte.

Magdeburg. Marktberichte: Getreide, gelbe, am... 18.00-40.00 Pf.; Weizen, 16.00-46.00 Pf.;...

Die nächste Nummer des Landboten gelangt... am 9. Dezember zur Ausgabe.

Roeder & Drabant, Magdeburg, Leberhandlung, Buchhandlung, Simmelreichstraße 23, B., Schönebiederstr. 48.

Magdeburg, Mittwoch, den 2. Dezember 1896.

Die Grenzsperr für Gänse und Schweine, welche aus Russland kommen, beabsichtigt... bekanntlich die russisch-deutsche Zollkommission.

Die angestrebte Seuchengefahr, welche diese Sperre bedingt haben sollte, ist nach... allgemeiner Auffassung bloß ein Vorwand.

Das Beste ist nun, daß die Bauern... durchaus nicht so furchtsam sind, wie die... Nachkommen der Haudritter, und keineswegs...

Die angestrebte Seuchengefahr, welche diese Sperre bedingt haben sollte, ist nach... allgemeiner Auffassung bloß ein Vorwand.

Die angestrebte Seuchengefahr, welche diese Sperre bedingt haben sollte, ist nach... allgemeiner Auffassung bloß ein Vorwand.

Die angestrebte Seuchengefahr, welche diese Sperre bedingt haben sollte, ist nach... allgemeiner Auffassung bloß ein Vorwand.

Die angestrebte Seuchengefahr, welche diese Sperre bedingt haben sollte, ist nach... allgemeiner Auffassung bloß ein Vorwand.

günstigen. Die Mittelung der Preissteigerung jedes Monats soll bereits vom 1. Januar 1897 ab beginnen. Im Sprengeln werden nach der Anweisung zur Fortsetzung der Preise für Matrikeln und anderer Gebührensätze vom 27. September 1893 die Matrikelmatriken durch den Gemeindevorstand geteilt und haben ein Mittelglied bes letzteren zum Vorkommen. Sie sind den örtlichen Bezirksämtern entsprechend in der Weise anzuordnen, daß der Preis offen der Konsumtion und Produktionskosten möglichst gleichmäßig Rechnung getragen wird. Das Kaufmännische Korporations- oder Handelskammer beschließen, sind die Preise ordnungsgemäß anzusetzen. Im Mehreren Matrikeln sowie dem Gemeindevorstand sind die Matrikelmatriken abzugeben und die Matrikelmatriken der letzteren selbst nachzugehen.

Die Steuererhebung in Schlesien.
Das Steuererhebungsamt in Breslau stellt sich nach offiziellen Berichten für das laufende Jahr folgendermaßen dar:

Table with 2 columns: Steuerart, Betrag. Includes items like Einkommensteuer, Grundsteuer, etc.

Der allgemeine ist das Steuerjahr 1896 nicht nur weniger ergebnisreich als 1895, sondern es sieht auch bedauerlich hinter dem Durchschnitt der letzten 13 Jahre zurück und ist nur ein ein Drittel des Jahres 1891, welches sich auf das Steuerjahr 1891 folgte und einen bedeutenden Aufschwung hatte, weil die Staat nicht voll befriedigt werden konnte. Dies zeigt deutlich nur die Steuern, weil sie Geld haben müssen, um die Steuern zu bezahlen, die die Provinzialverwaltung halten muß. In dem die auf ein weiteres Ertragen der Steuerpflichten, was auch durch die Provinzialverwaltung, da es sich um die Provinzialverwaltung handelt, um die Provinzialverwaltung der Provinz zu einem Ende zu bringen. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, der die Provinzialverwaltung zu einem Ende zu bringen. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, der die Provinzialverwaltung zu einem Ende zu bringen.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien.
Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.

Die Provinzialverwaltung in Schlesien hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt. Die Provinzialverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes in Breslau am 18. März 1897 mitgeteilt.